

04 | 09 | 2021

Soziale und sprachliche Kompetenzen mit Kinderliteratur fördern

Klasse 4 & 5





Workshopleiterin

MA Yvonne Dammert

Dozentin & wissenschaftliche Mitarbeiterin (PH Luzern & Bern)

yvonne.dammert@phlu.ch / yvonne.dammert@phbern.ch

Das Projekt «SKKiL»

Projektleitung:

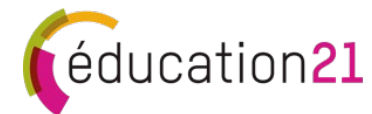
Prof. Dr. Luciano Gasser (PH Bern)

in Kooperation mit:

Prof. Dr. Karen P. Murphy (Pennsylvania State University, USA)

finanziert durch:

**STIFTUNG
MERCATOR
SCHWEIZ**



Agenda

- 1 Das Projekt SKKiL
- 2 Eine integrative Förderung
- 3 Quality Talk
- 4 Auswahl der Kinderbücher
- 5 Ein- & Ausblick



1

Das Projekt «SKKiL»

Soziale & sprachliche Kompetenzen mit
Kinderliteratur fördern

Warum «SKKiL» ?

Lernen ist eine komplexe Wechselwirkungen zwischen kognitiven, sprachlichen, sozialen und emotionalen Prozessen.

Problem:

Es gibt in der Schweiz keine sozio-emotionalen Förderprogramme, welche schulisches und soziales Lernen integrieren.



1 | Das Projekt «SKKiL»

Ziele

SKKiL beabsichtigt, **kritisch-soziales Denken**, **diskursive Kompetenzen** und ein **hierarchiehoheres Textverständnis** durch Gespräche über Kinderbücher zu Themen wie sozialer Ein-/Ausschluss, Fairness, Vorurteile, Gruppendynamik und Zivilcourage zu fördern.

Rahmen

- von September bis Mai, ca. 1-2 Lektionen/Woche
- Klassenstufe 4 und 5
- 4 individuelle Coachings pro Lehrperson & Unterrichtsmaterialien (PPT-Präs., Lesetagebücher, KiLi im Klassensatz)



Viertklässler diskutieren über das Buch «Tommy Mütze» von Jenny Robson (Ausschnitt aus dem Projekt «SKKiL»)

kritisch-soziales Denken

- SuS bilden eigene Meinungen zu komplexen sozialen Themen aus und bewerten diese vor dem Hintergrund ethischer Normen,
- argumentieren für ihre eigene Position,
- nehmen gleichzeitig die Perspektive anderer ein und empfinden Empathie.

diskursive Kompetenzen

- SuS setzen Gesprächsstrategien ein,
- formulieren vollständige und starke Argumente,
- erklären sich gegenseitig ihre Textinterpretationen,
- praktizieren aktives Zuhören,
- halten sich an soziale Gesprächsregeln.

hierarchiehohe Textverständnis

- SuS verknüpfen Textinhalte mit ihrem Vorwissen,
- ziehen komplexe Schlussfolgerungen innerhalb/zwischen Texten,
- stellen semantische Zusammenhänge her.

(Lenhard 2019, Philipp 2015)

2

Eine integrative
Förderung



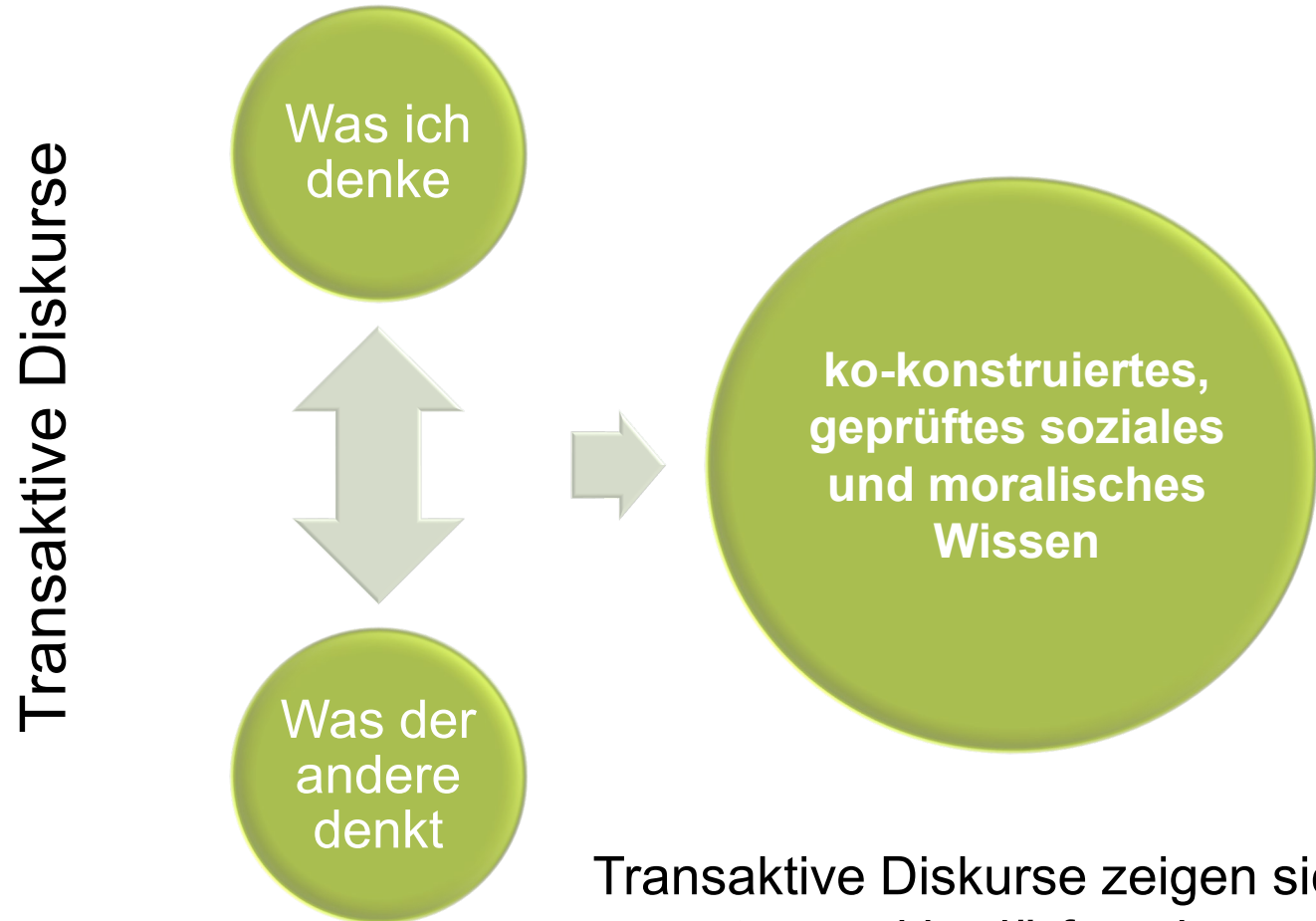
Weshalb sind Diskussionen unter
Schüler*innen ein wichtiges Instrument zur
Förderung von sozialem Lernen?

Grund 1:

Diskussionen zwischen Peers über soziale Konflikte sind Entwicklungsmotoren

- Diskussionen unter Kindern über soziale Konflikte haben einen positiven Einfluss auf ihre sozial-kognitive Entwicklung (Kohlberg/Turiel).
- Schlüsselprozesse in Bezug auf die Entwicklung sozialen und moralischen Denkens ist eine **transaktive Kommunikation** (Berkowitz et al., 1983).
- In **transaktiven Diskursen** setzen sich Lernende intensiv mit den Gedanken ihrer Gruppenmitglieder*innen auseinandersetzen und verbinden diese mit ihren eigenen Gedanken (Littleton & Mercer, 2013).

2 | Eine integrative Förderung



Transaktive Diskurse zeigen sich selten spontan und bedürfen einer expliziten und systematischen Förderung!

Grund 2:

Diskussionen sind ein Schlüsselmerkmal guten Unterrichts

- Diskussionen geben Raum für gemeinsames Denken (Vygotsky 1978). Wenn SuS Inhalte diskursiv mit Peers erarbeiten, bauen sie vertieftes und vernetztes Wissen auf.
- Diskussionen motivieren. Sie berücksichtigen die Sichtweise der Kinder. Dadurch stärkt sich ihr Gefühl von Autonomie.

=> Damit werden nicht nur soziale Ziele erreicht, sondern ebenso schulische Ziele.

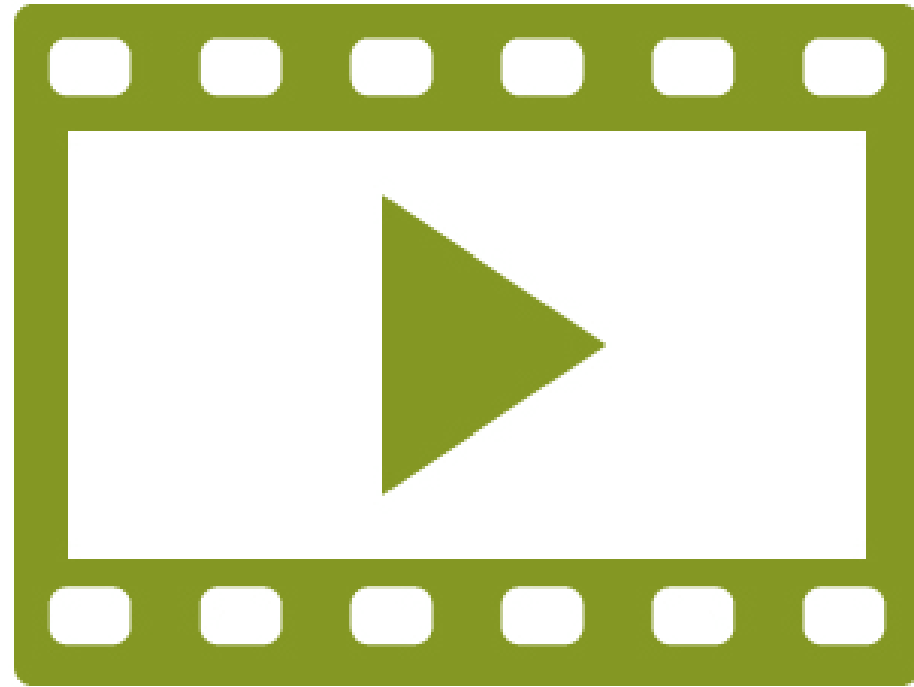
Wie sehen lernförderliche Gespräche über literarische Texte aus?

3

Quality Talk

Schüler*innenzentrierte Gespräche
über Kinderliteratur





Traditionelle Unterrichtsgespräche über literarische Texte



Lehrperson stellt Fragen zum Text
(teacher initiation)

I



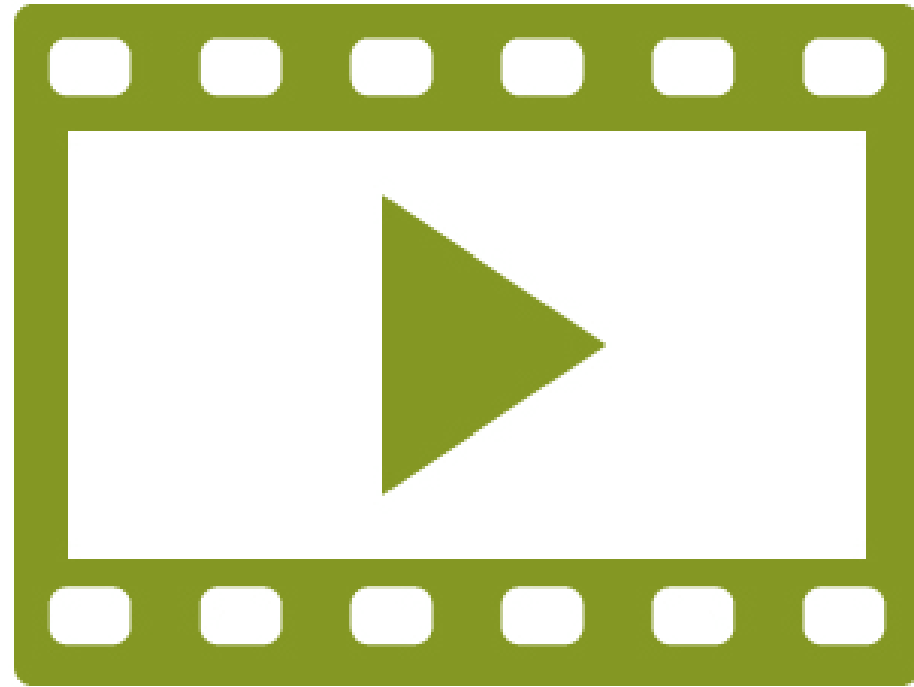
Kurze & textbezogene SuS-Antworten
(student response)

R



Lehrperson bewertet die SuS-Antwort
(teacher evaluation)

E

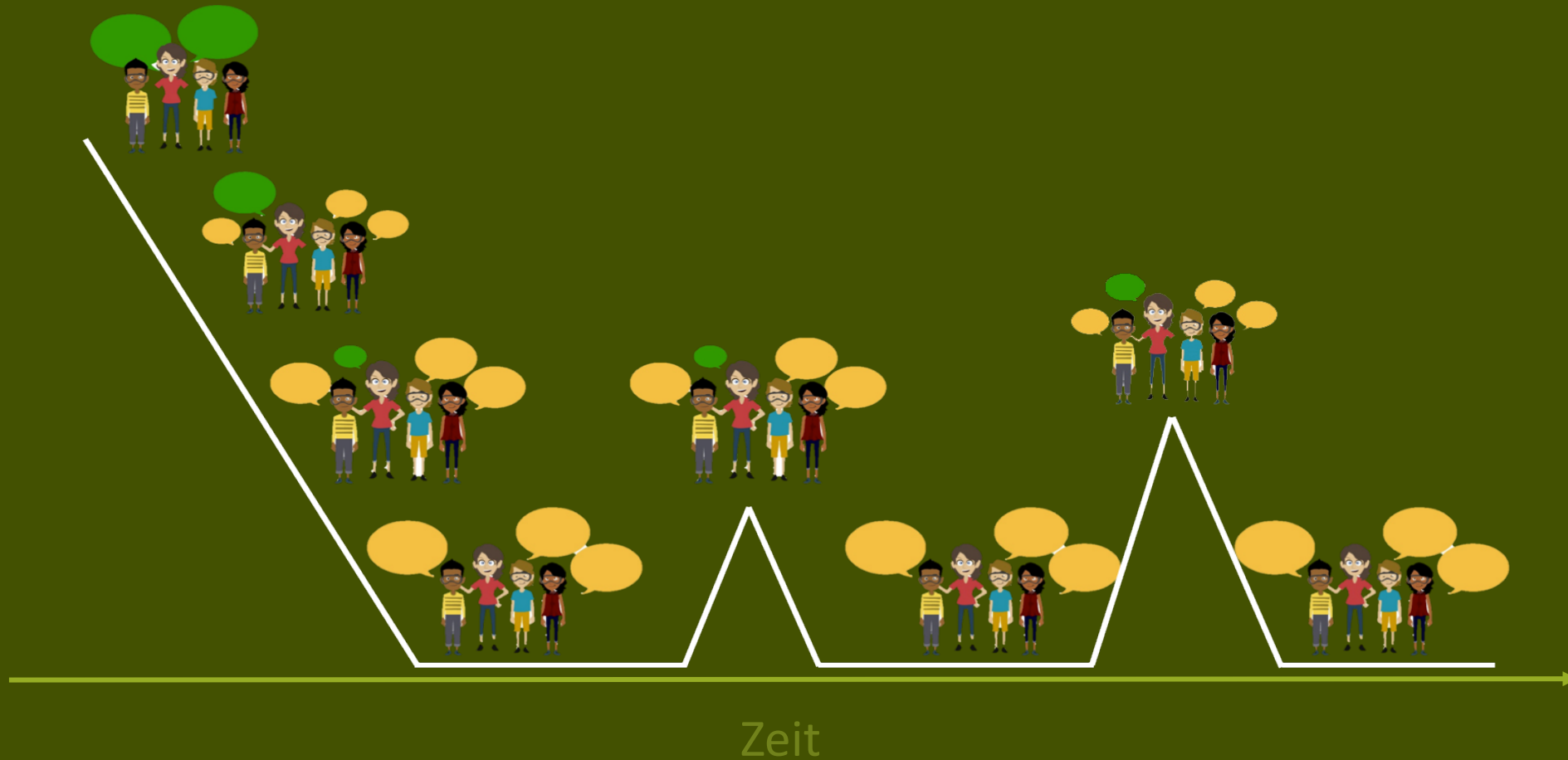


Quality-Talk-Diskussionen



3 | Quality Talk

Eine schrittweise Übergabe der Kontrolle über den Verlauf & Inhalt des Gesprächs



Wie gelingt es Ihren Schüler*innen
lernförderliche Gespräche zu führen?

QT-Bausteine: Diskurselemente

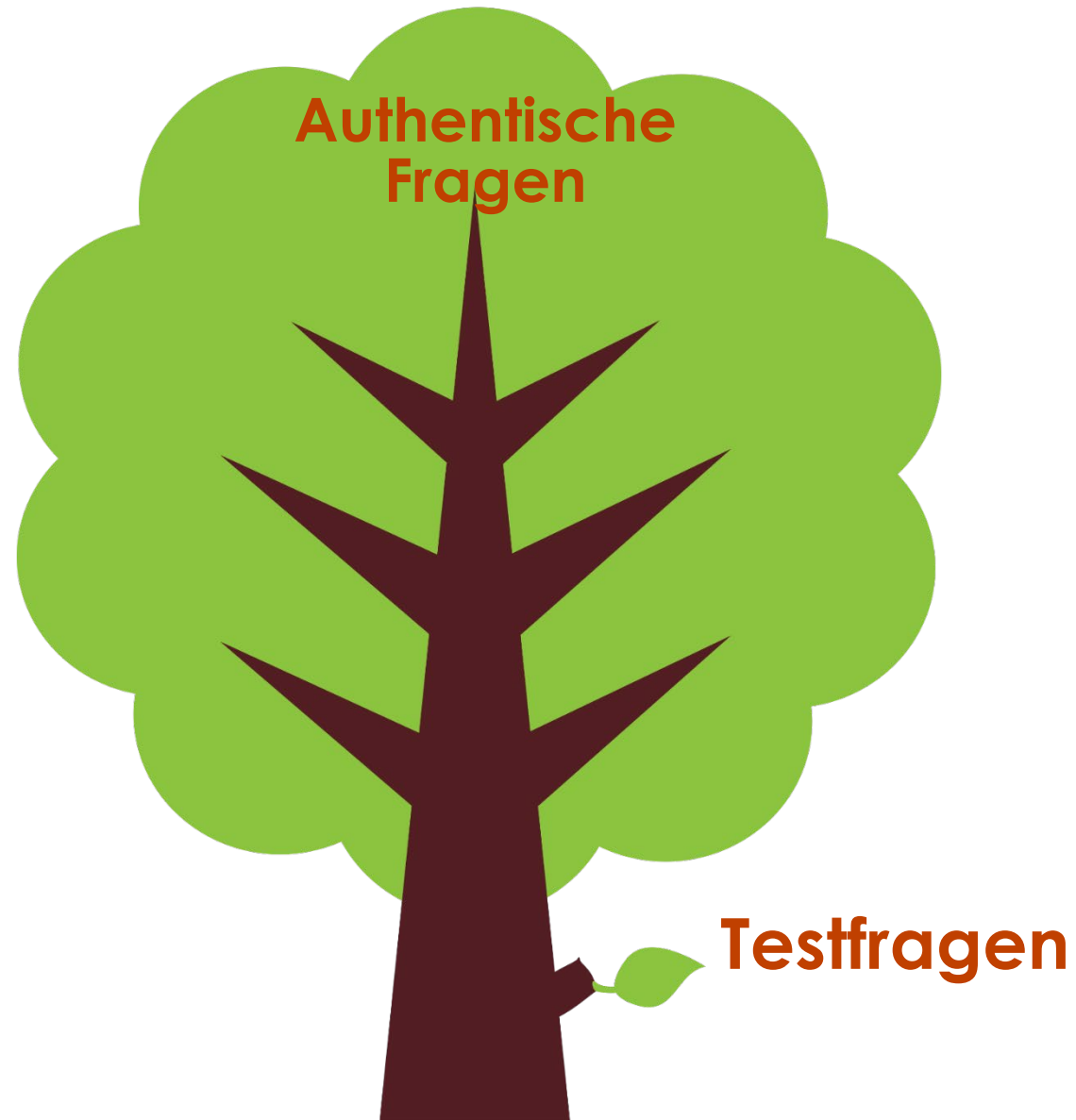


QT-Fragetypen



QT-Antworten

QT-Fragetypen



Testfrage

- Eine **Testfrage** wird immer dann gestellt, wenn der Fragende von einer richtigen Antwort ausgeht.
- Sie wird meist mit nur wenigen Worten oder in kurzen Sätzen beantwortet.
- Sie erzeugt keine ausführlichen Erklärungen.

Frage:

«Welchen Spitznamen trägt Lorenz?»

Antwort:

«Loser.»

Authentische Frage

- Eine authentische Frage ist eine offene Frage, die das Nachdenken über, um und mit dem Text erfordert.
- Sie hat mehr als eine richtige Antwort.
- Die Person, die eine authentische Frage stellt, ist an der Meinung anderer interessiert.

Frage:

«Warum macht Susa beim ersten Streich überhaupt mit?»

Antwort 1:

«Ich denke, dass Susa Angst hat das nächste Opfer zu sein, wenn sie nicht mitmacht.»

Antwort 2:

«Vielleicht sieht sie auch bei Max und Anna wie viel Macht man dadurch bekommen kann und deshalb steht sie lieber auf dieser Seite. Es heisst ja auch im Text, dass die beiden sehr beliebt sind in der Klasse.»

3 | Quality Talk

Aufgabe 1

- Schauen Sie sich das Bilderbuch „Die Steinsuppe“ von Anaïs Vaugelade an.
- Überlegen Sie sich **3 authentische Fragen** zu diesem literarischen Text.
- Schreiben Sie je eine Frage auf einen Klebezettel.

Anaïs Vaugelade

Steinsuppe



Lesehaltungen (Rosenblatt 1978)



Efferente Lesehaltung:

ermutigt die Schüler*innen möglichst viele Informationen aus einem Text zu sammeln und zu verknüpfen.



Expressive Lesehaltung:

ermutigt die Schüler*innen über ihre Erfahrungen oder Gefühle in Bezug auf einen Text nachzudenken.



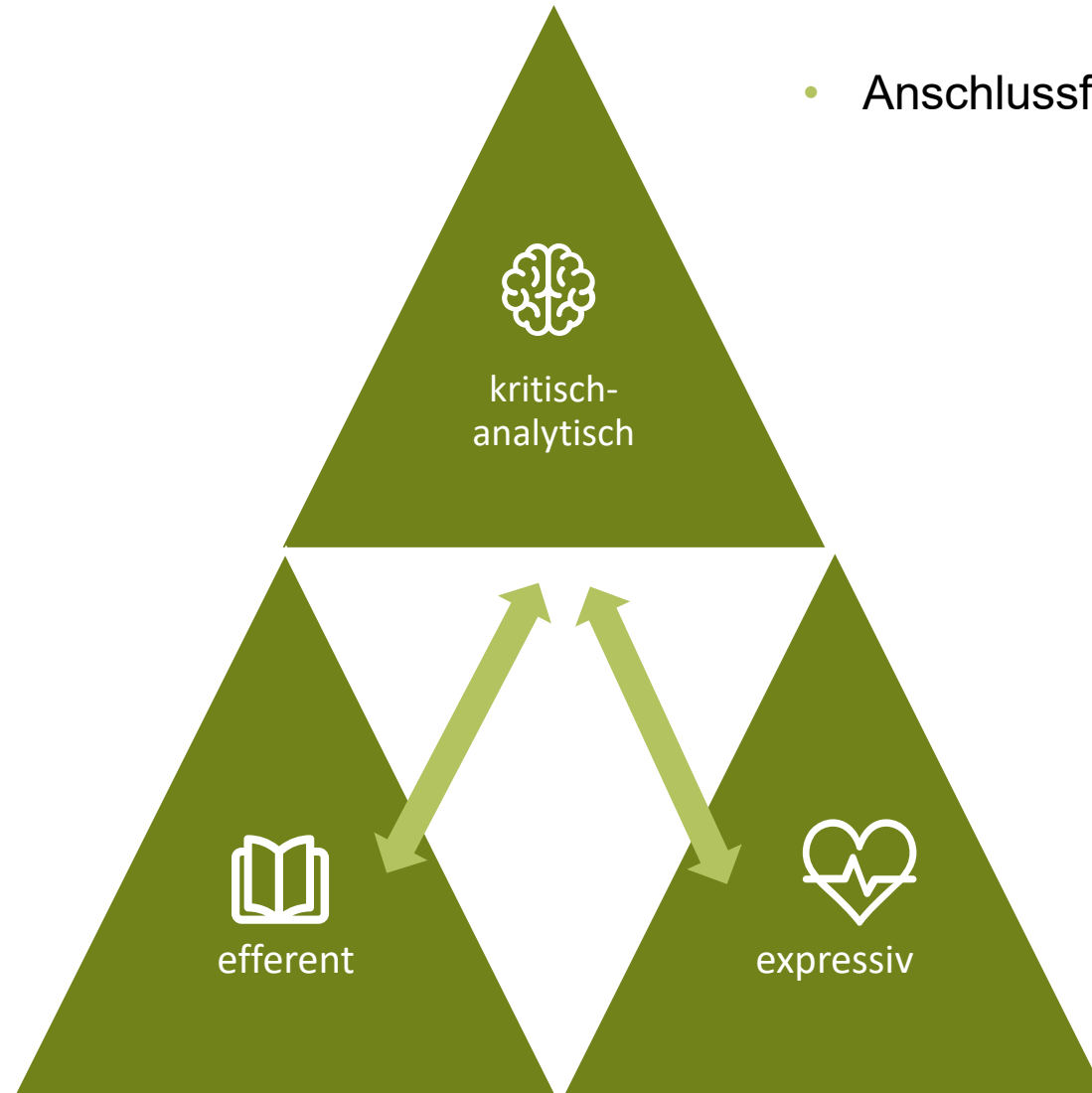
Kritisch-analytische Lesehaltung:

ermutigt die Schüler*innen, einen Text kritisch zu hinterfragen.

3 | Quality Talk

Lesehaltungen

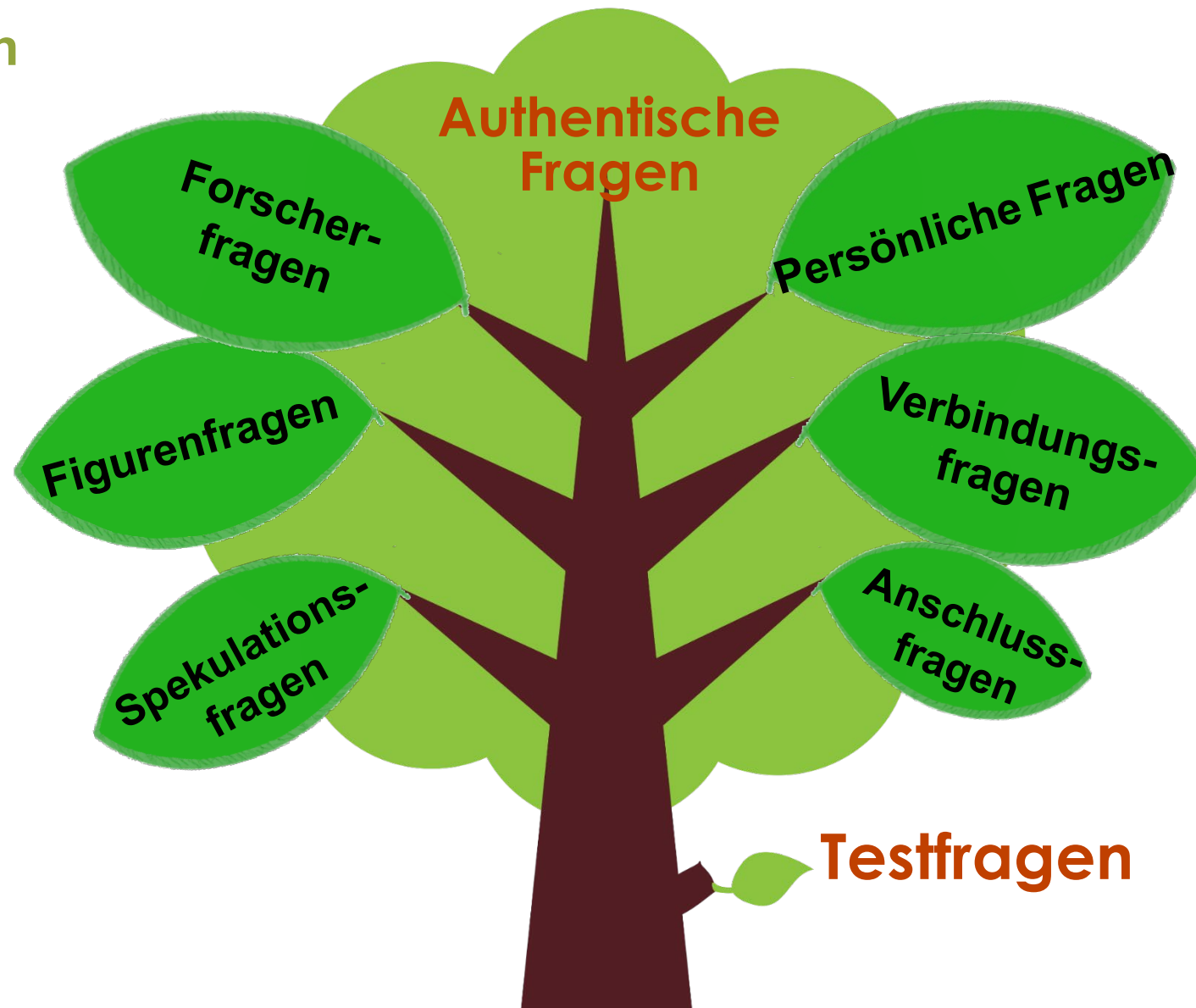
- Anschlussfragen



- Spekulationsfragen
- Figuren- und Forscherfragen

- Persönliche Fragen
- Verbindungsfragen

QT-Fragetypen



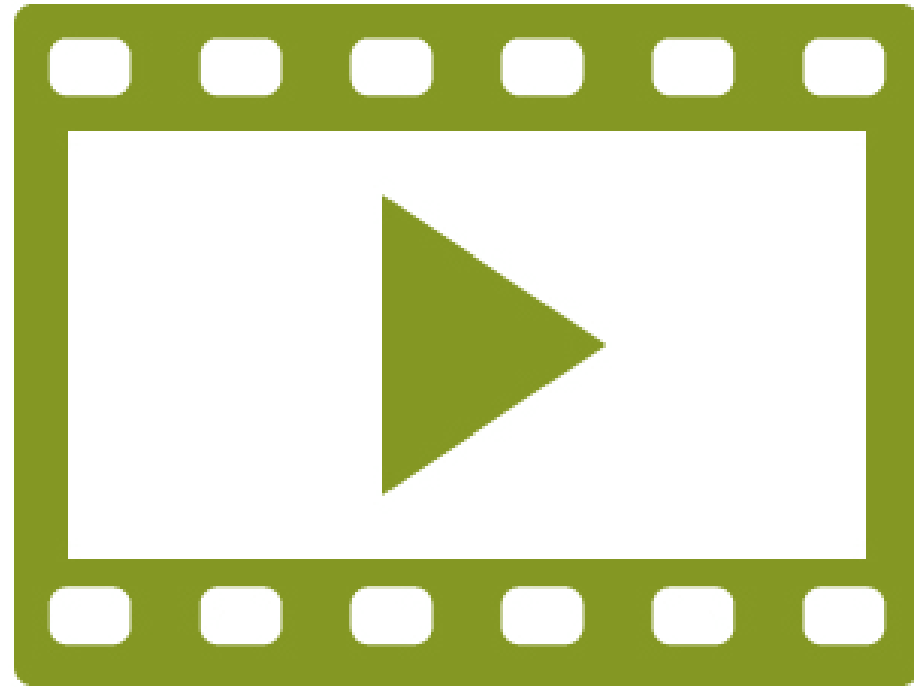
Anais Vaugelade

Steinsuppe

Aufgabe 2

- Ordnen Sie bitte Ihre authentischen Fragen den verschiedenen Lesehaltungen zu.
- Dominiert eine Lesehaltung?





QT-Bausteine: Diskurselemente



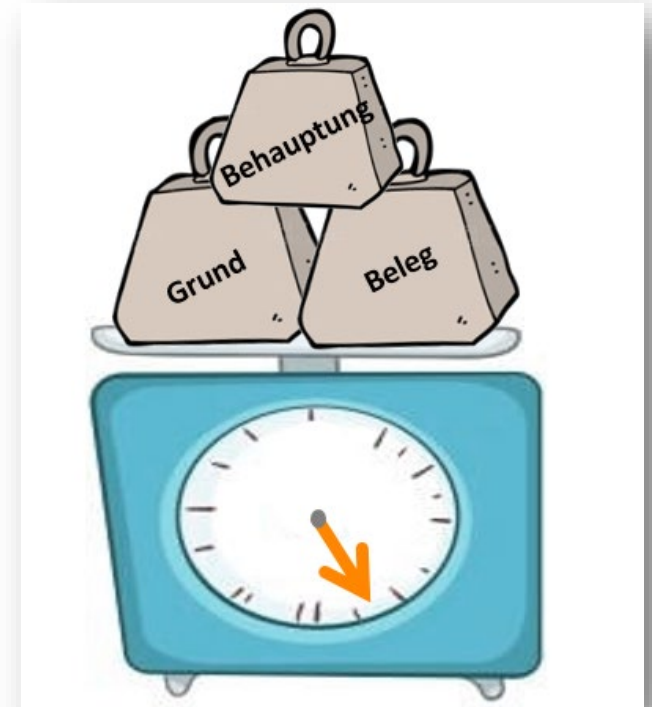
QT-Fragetypen



QT-Antworten

3 | Quality Talk

QT-Antworttypen



Wie können Sie **lernförderliche
Gespräche begleiten**
und
somit sprachliches und soziales Lernen im
schülerzentrierten Gespräch fördern?

Das Lehr-Lernarrangement

- Die QT-Diskurselemente werden explizit vermittelt (ganze Klasse).
- Diskussion in kleinen, heterogenen Gruppen (4-6 Lernende).
- Dauer der Diskussionen beträgt etwa 10-15 Minuten.
- Die Schüler*innen bereiten selbst Fragen zum Text vor, die sie mit in die Diskussionen nehmen.
- Schüler*innen haben interpretative Autorität über ihre Diskussion.
- Lehrperson unterstützt durch **Talk Moves** und **Leitfragen**.

Talk Moves

Zusammenfassen

Überblicken, was gesagt wurde, Diskussion verlangsamen und Kohärenz fördern.

"Lasst uns kurz stoppen und zusammenfassen, was gesagt wurde..."

Modellieren

Explizit benennen, was Sie als Nächstes sagen oder tun werden.

"Ich werde jetzt eine Anschlussfrage stellen."

Markieren

Kinder für die Verwendung eines spezifischen diskursiven Elementes loben.

"Mir gefällt, dass du eine Verbindung machst zu einer anderen Geschichte, Mirko!"

Auslösen

Ein Kind ermutigen, seine Antwort durch Angabe von Gründen und Belegen zu vertiefen.

"Ich bin daran interessiert, deine Gründe zu erfahren ..."

Herausfordern

. Ein Kind oder eine Gruppe ermutigen, eine andere Sichtweise einzunehmen

"Ich bin nicht sicher, ob ich mit dir einverstanden bin. Hast du auch daran gedacht ..."

3 | Quality Talk

Schneeballeffekt (Chinn et al. 2017)

- talk moves lösen einen sog. „Schneeballeffekt“ aus
- ⇒ Sobald die Lehrperson oder die Schüler*innen ihre Meinung begründen, belegen, Bezug auf andere nehmen oder weitere Schüler*innen zur Partizipation am Diskurs einladen, neigen ihre Mitschüler*innen zur Adaption des Verhaltens

(Lin et al. 2015: 626)



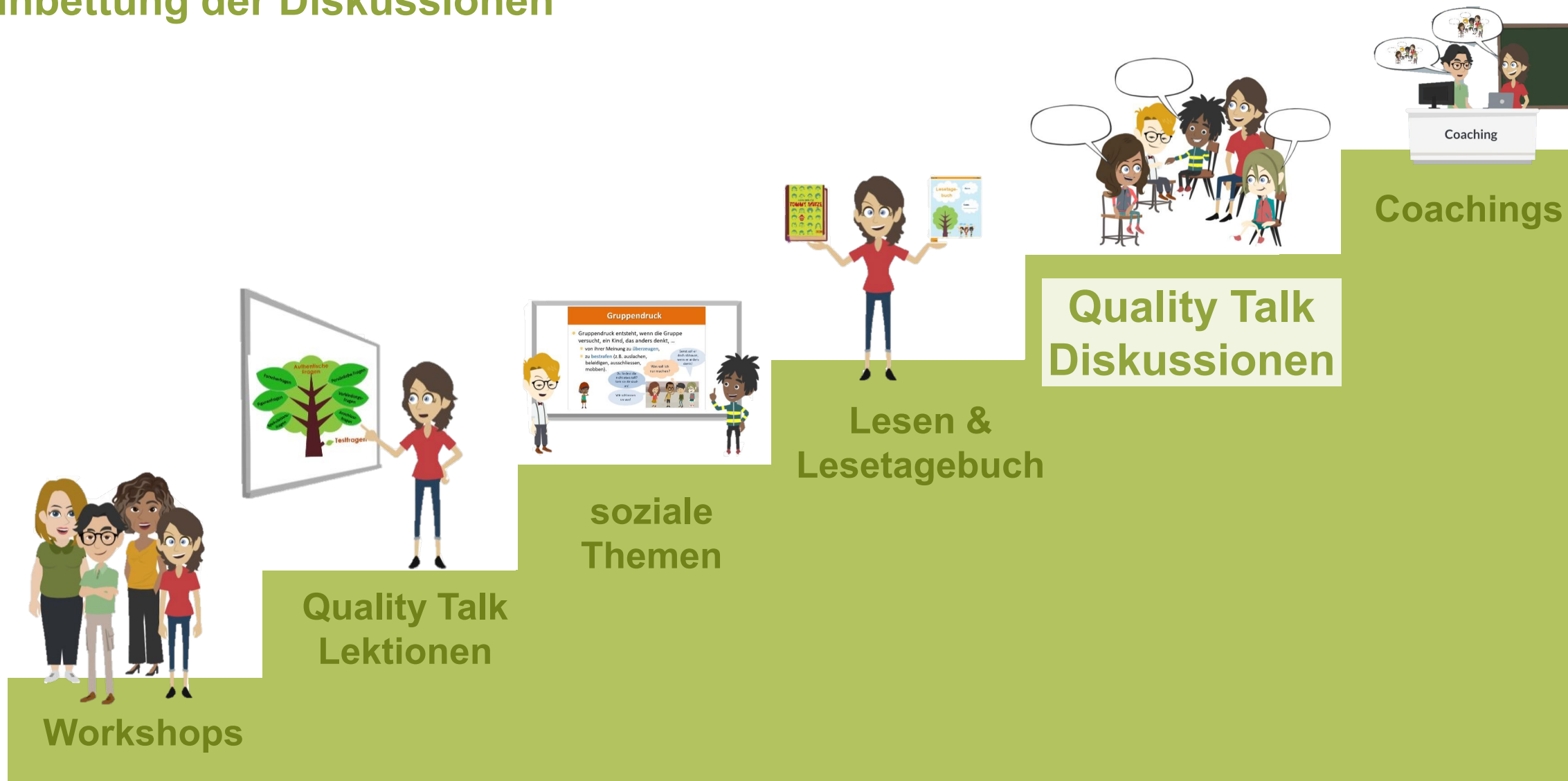
3 | Quality Talk

Die Pädagogische Prinzipien



- Sprache als Werkzeug des Denkens
- QT-Diskussionsregeln
- Gleichgewicht zwischen Freiheit und QT-Struktur
- Wissen über den Text & soziale Schwerpunktthemen
- Raum für Vielfalt

Einbettung der Diskussionen



Welche literarischen Texte eignen sich zur integrativen Förderung?

4

Die Auswahl geeigneter Kinderbücher



Auswahlkriterien im Projekt SKKiL

literar-ästhetische Kriterien

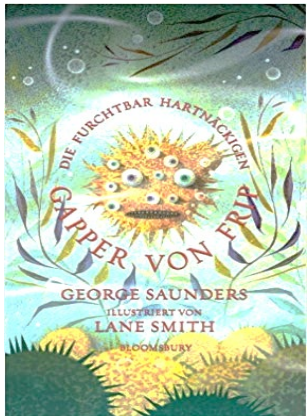
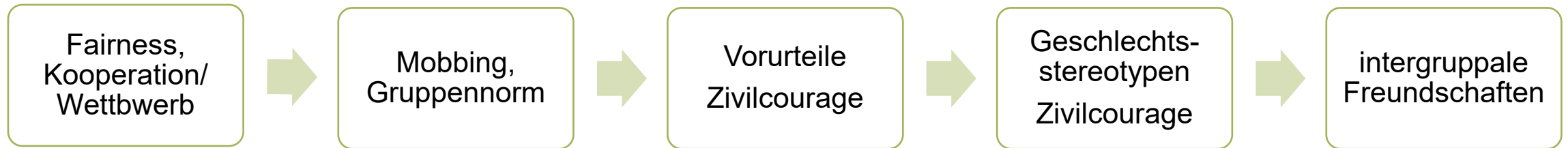
- Stoff und Thema
- Form
- Sprache
- Wertung im Text (u.a. Wertevielfalt & Gleichwertigkeit)
- Mediale Adaption

https://www.baobab.at/images/doku/kriterien_kinderbuecher.pdf

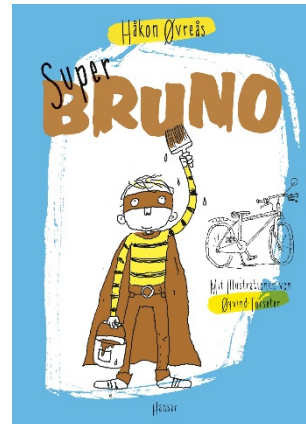
entwicklungspsychologische Kriterien

- Gedanken, Motive und Situationen der Ausgeschlossenen
- Gedanken, Motive und Situationen der Ausschliessenden
- Gruppennormen
- Peer-Gruppenkonflikte
- inklusive Gemeinschaften und gruppenübergreifende Freundschaften
- Kooperation und Gemeinschaft

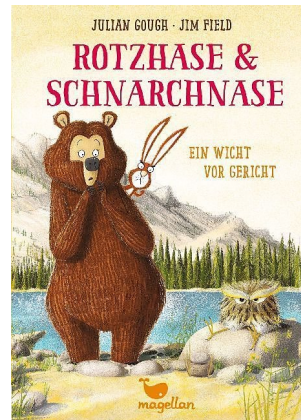
Projekt-KiLi & ihr thematischer Aufbau



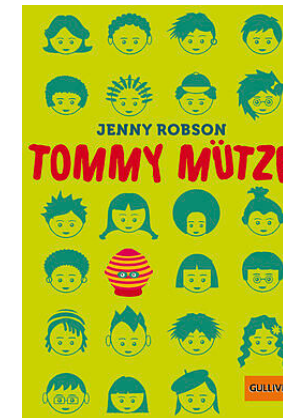
Die furchtbar hartnäckigen Gapper von Fripp
von George Saunders



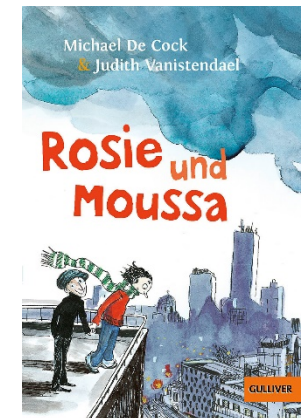
Super-Bruno von
Håkon Øvreås



Rotzhase & Schnarchnase – Ein Wicht vor Gericht
von Julian Gough



Tommy Mütze von
Jennifer Robson



Rosie und Moussa
von Michael de Cock

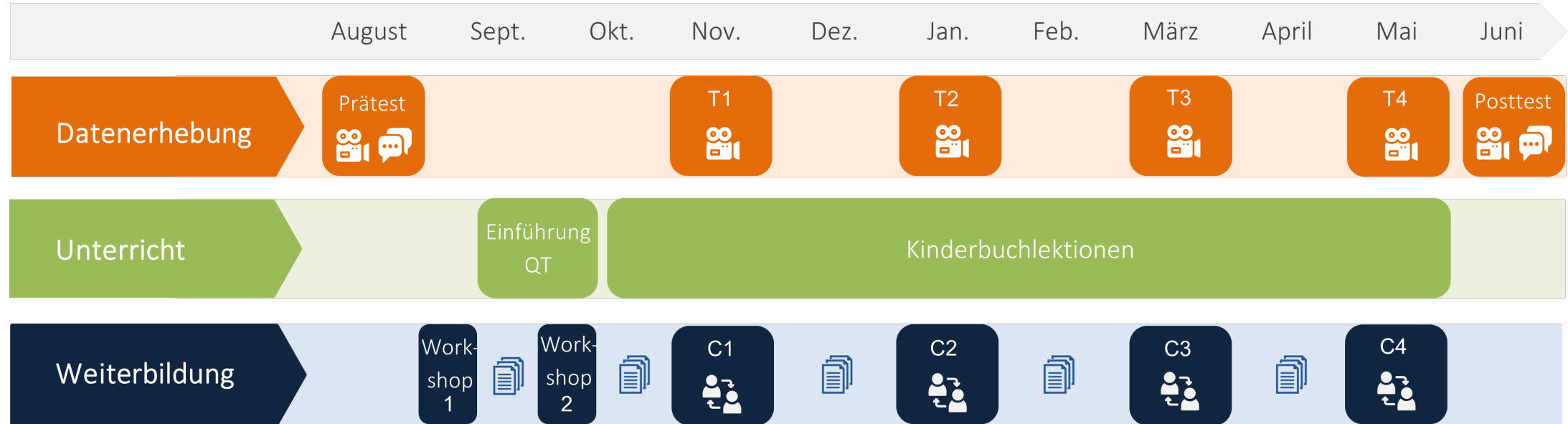
5





Ein- & Ausblick



5 | Ein- & Ausblick

Ablauf des Projekts



-  = Videoaufnahme textbasierter Gespräche in Kleingruppen
-  = leitfadengestütztes Experteninterview mit Stimulated Recall
-  = Coaching
-  = Selbststudium

Beschreibung des Frageverhaltens von LP und SuS (Murphy et. al., 2018)

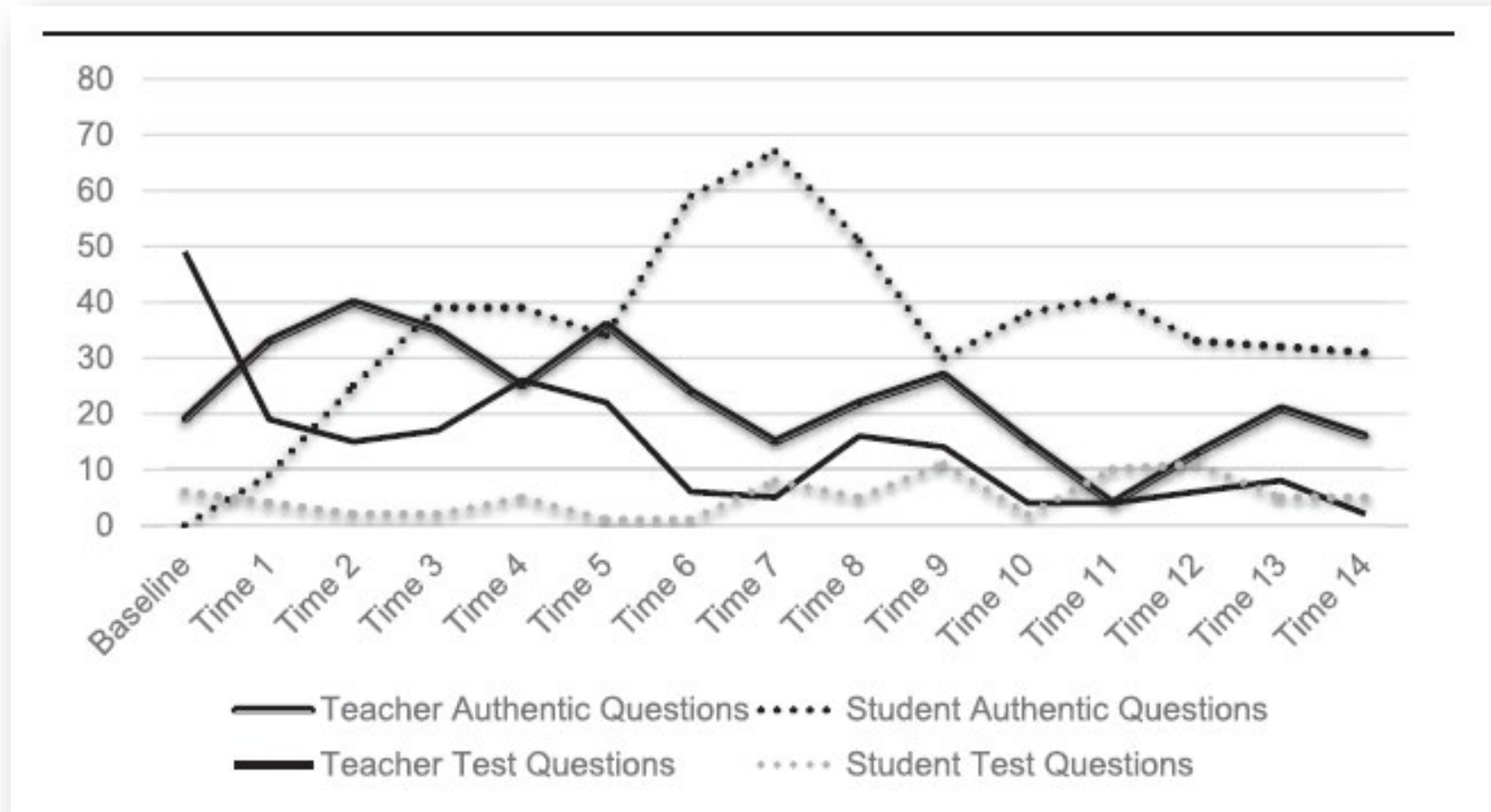


Abb.1: Line graph showing the frequencies of teacher and student authentic and test questions by time point.

Beschreibung des Antwortverhaltens der SuS (Murphy et. al., 2018)

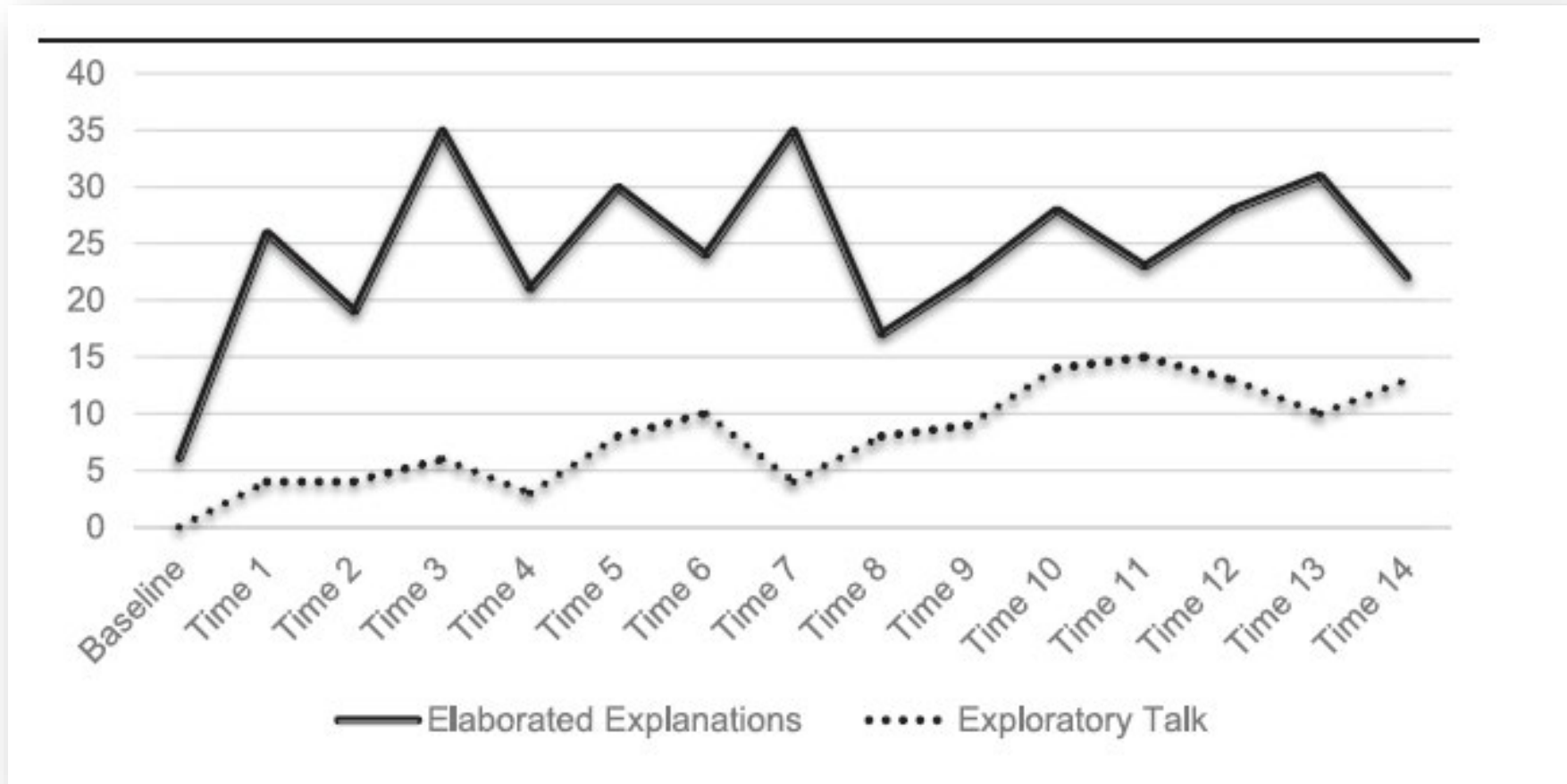
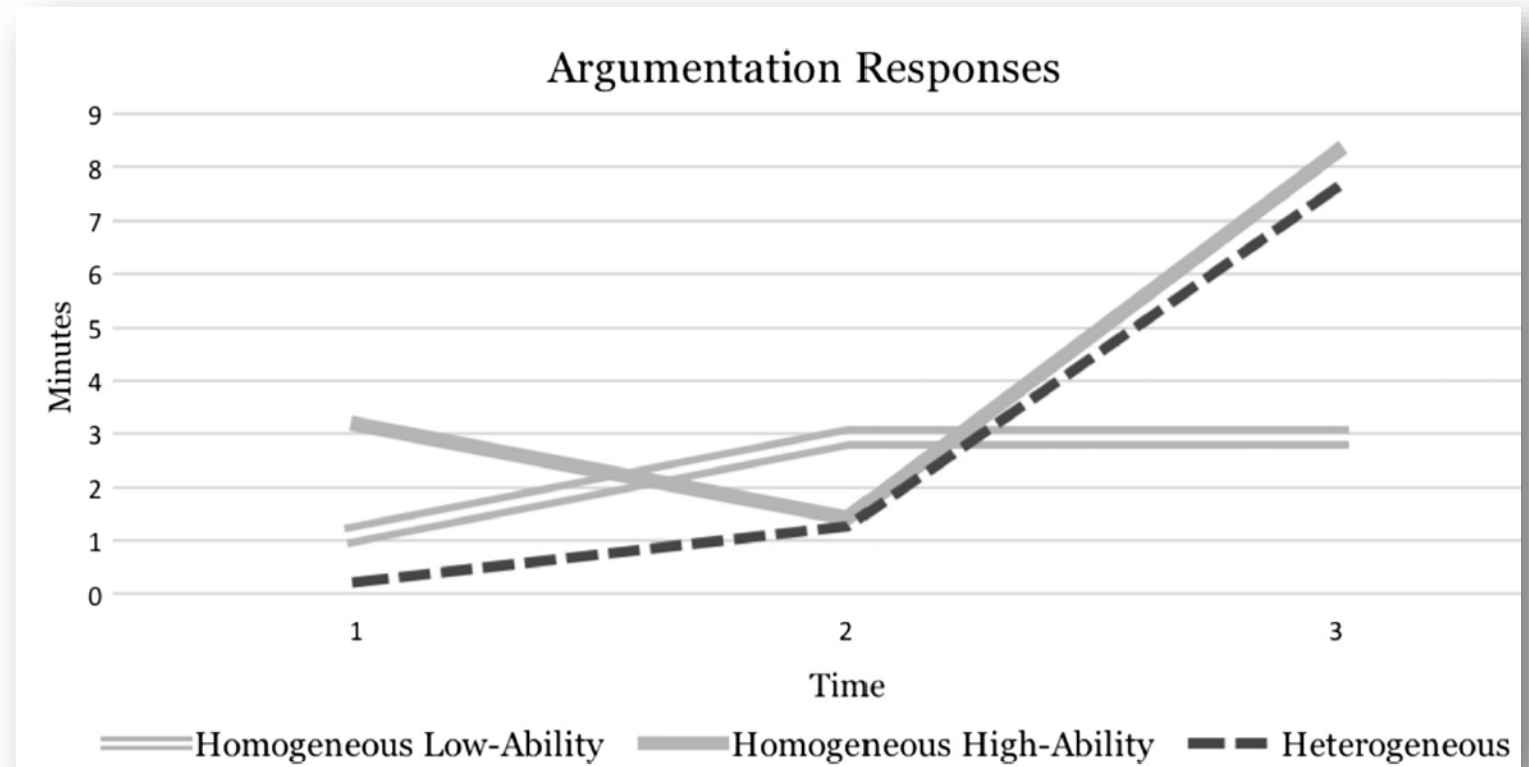


Abb.2: Line graph showing the frequencies of student elaborated explanations and exploratory talk time point.

Heterogene vs. homogene Gruppenzusammensetzungen (Murphy et. al., 2017)

- Heterogene Gruppenzusammensetzungen zeigen gleich gute diskursive Fähigkeiten wie Gruppen, die aus lesestarken Kindern zusammengesetzt sind.
- Heterogene Gruppen sind sowohl aus schulischer wie auch als sozialer Hinsicht zu bevorzugen.



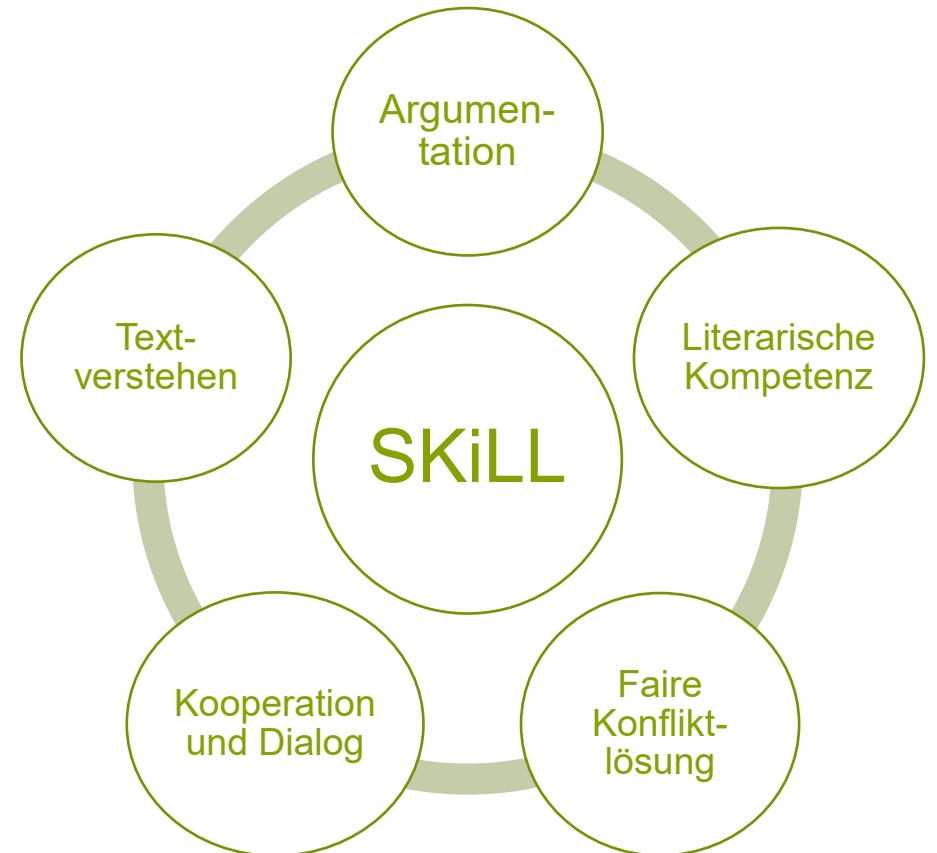
SKKiL geht weiter & wird zu SKiLL 2.0:

Das SNF-Folgeprojekt SKiLL 2.0

- mit 40 Klassenlehrpersonen bzw. Schulstufenteams der 4./5. Klassenstufe (Zyklus 2)
- Schuljahr 2022/23
- ca. 1 bis 2 Lektionen pro Woche

bei Interesse an einer Teilnahme und/oder Fragen:

Yvonne.dammert@phbern.ch



Haben Sie noch
Fragen?

Yvonne.dammert@phbern.ch



Literaturübersicht

Kohlberg, L. (1975). The Cognitive-Developmental Approach to Moral Education. *The Phi Delta Kappan*, 56(10), 670–677.

Lenhard, W. (2019). *Leseverständnis und Lesekompetenz: Grundlagen - Diagnostik - Förderung* (A. Gold, C. Rosebrock, R. Valtin, & R. Vogel, Hrsg.; 2., aktualisierte Auflage). Kohlhammer.

Littleton, K., & Mercer, N. (2013). *Interthinking: Putting talk to work* (1st ed.). Routledge. <https://doi.org/10.4324/9780203809433>

Murphy, P. K., Greene, J. A., Firetto, C. M., Hendrick, B. D., Li, M., Montalbano, C., & Wei, L. (2018). Quality Talk: Developing Students' Discourse to Promote High-level Comprehension. *American Educational Research Journal*, 55(5), 1113–1160. <https://doi.org/10.3102/0002831218771303>

Murphy, P. K., Greene, J. A., Firetto, C. M., Li, M., Lobczowski, N. G., Duke, R. F., Wei, L., & Croninger, R. M. V. (2017). Exploring the influence of homogeneous versus heterogeneous grouping on students' text-based discussions and comprehension. *Contemporary Educational Psychology*, 51, 336–355. <https://doi.org/10.1016/j.cedpsych.2017.09.003>

Philipp, M. (2015). *Lesestrategien. Bedeutung, Formen und Vermittlung*. Weinheim Beltz Juventa. http://www.content-select.com/index.php?id=bib_view&ean=9783779942146

Rosenblatt, L. M. (1978). *The Reader, the Text, the Poem: The Transactional Theory of the Literary Work*. Southern Illinois University Press.

Turiel, E. (1983). *The Development of Social Knowledge: Morality and Convention*. Cambridge University Press.



-lichen Dank für Ihr
Interesse an diesem
Workshop!